

Hausandacht für Sonntag Rogate, 9. Mai 2021

BEGRÜSSUNG UND ERÖFFNUNG

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Liebe Gemeinde,

herzlich willkommen am 5. Sonntag nach Ostern: Rogate! Übersetzt heißt das: Betet! oder Bittet! Es ist der dritte Sonntag mit einer klaren Aufforderung nach Jubilate: Jubelt! Und Kantate: Singt! Heute also bittet oder betet! Genau wie es der Wochenspruch aus dem 66. Psalm sagt: *Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.* (Psalm 66,20)

Mit diesem tröstlichen Gedanken wollen wir in diesen Sonntag-Morgen starten. Gott segne uns diese Gottesdienst. Amen.

LIED/MUSIK: MORGENLICHT LEUCHTET

EG 455

PSALM 63

EG 762

Hören wir auf die Worte des 63. Psalms:

Gott, du bist mein Gott, den ich suche.

Es dürstet meine Seele nach dir,

mein ganzer Mensch verlangt nach dir
aus trockenem, dürrer Land, wo kein Wasser ist.

So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum,
wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit.

Denn deine Güte ist besser als Leben;
meine Lippen preisen dich.

So will ich dich loben mein Leben lang
und meine Hände in deinem Namen aufheben.

Das ist meines Herzens Freude und Wonne,
wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann;

wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich,

wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach.

Denn du bist mein Helfer,

und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.

Meine Seele hängt an dir;

deine rechte Hand hält mich.

GEBET

Lasst uns beten:

Barmherziger Gott, himmlischer Vater,
du bist der Geber aller guten Gaben.

Wir bitten dich: Breite dein Reich der Gerechtigkeit, der
Mitmenschlichkeit und des Friedens auf unter uns Menschen.

Gib uns jeden Tag, was wir zum Leben brauchen: Brot und Vergebung,
Erbarmen und Liebe, Bewahrung und Erlösung.

Darum bitten wir dich im Namen deines Sohnes Jesus Christus,
unserem Bruder, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

LESUNG EVANGELIUM: LUKAS 11, 1-13

1 Und es begab sich, dass er an einem Ort war und betete. Als er
aufgehört hatte, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns
beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte. 2 Er aber sprach zu
ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater! Dein Name werde geheiligt.
Dein Reich komme. 3 Gib uns unser täglich Brot Tag für Tag 4 und
vergib uns unsre Sünden; denn auch wir vergeben jedem, der an uns
schuldigt wird. Und führe uns nicht in Versuchung.

5 Und er sprach zu ihnen: Wer unter euch hat einen Freund und ginge
zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Lieber Freund, leih mir
drei Brote; 6 denn mein Freund ist zu mir gekommen auf der Reise,
und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann, 7 und der drinnen
würde antworten und sprechen: Mach mir keine Unruhe! Die Tür ist
schon zugeschlossen und meine Kinder und ich liegen schon zu Bett;
ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben. 8 Ich sage euch: Und
wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund
ist, so wird er doch wegen seines unverschämten Drängens aufstehen
und ihm geben, so viel er bedarf.

9 Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so
werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. 10 Denn wer da
bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft,
dem wird aufgetan. 11 Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um
einen Fisch, und der gibt ihm statt des Fisches eine Schlange? 12
Oder gibt ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion? 13 Wenn nun
ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie
viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen,
die ihn bitten!

GLAUBENSBEKENNTNIS

PREDIGT

Liebe Gemeinde,

ums Bitten geht es heute und darum, welche Verheißung dem Bitten gegeben wird. Bittet, so wird euch gegeben. Ja, wenn es so einfach wäre...

Ja, es ist so einfach. Wir müssen wieder lernen, die Worte Jesu ernst zu nehmen.

Bittet, so wird euch gegeben. Drehen wir es einmal um: Wer nicht bittet, dem kann man nichts geben. Der will nicht oder er fragt nicht.

Doppelte Chance vertan!

Denn erstens: Wer nicht bittet, obwohl er oder sie Bedarf an etwas hat, der wird leer ausgehen. Schon allein deshalb, weil der Nachbar vielleicht gar nicht weiß oder wissen kann, dass dieser Bedarf da ist. Woher soll er wissen, dass mitten in der Nacht ein Gast angekommen ist und im Nachbarhaus kein Brot da ist.

Und was kann schon passieren, wenn man fragt? Entweder, dass der Nachbar auch nichts da hat oder man schlimmstenfalls eine unfreundliche Abfuhr kassiert. Aber wer gar nicht erst fragt oder um etwas bittet, der wird ganz sicher mit seiner Not alleine bleiben, weil: wenn ich nichts weiß, kann ich nicht helfen.

Und auch das andere kennen wir: Selbst wenn man in dem Moment, mitten in der Nacht genervt ist und überhaupt keine Lust hat, zu helfen, wird man es vielleicht doch tun, nur um seine Ruhe zu haben. Und noch einmal: Wenn ich gar nicht erst frage, werde ich nichts bekommen.

Darum: Fragt! Bittet! Betet!

Und Jesus macht klar: Wenn selbst Menschen, die oft sehr eigennützig gestrickt sind oder ihre Ruhe haben wollen, wenn selbst die helfen, warum sollte man dann nicht Gott um etwas bitten.

Jesus ist ein klarer Verfechter des Gebetes, überhaupt einer offenen Beziehung zu Gott. Sprecht mit ihm, traut euch etwas, fragt, bittet, liegt ihm in den Ohren mit euren Bitten, Euren Klagen und dann gerne auch mit eurem Dank.

Aber: Fragt! Bittet! Betet!

Und glaubt daran, dass er euer Gebet auch erhören wird und hilft. Und Jesus liefert die Begründung gleich mit: Wenn ihr Gott als euren himmlischen Vater anseht, wie sollte er euch etwas Gutes verweigern? *Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um einen Fisch, und der gibt ihm statt des Fisches eine Schlange? Oder gibt ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern*

gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

Klare Sache für Jesus: Nur wer bittet, kann auch etwas bekommen. Und wer Gott bittet, der wird nicht leer ausgehen, weil es Gottes Güte gar nicht entspräche, etwas absichtlich zu verweigern oder gar nicht hinzuhören.

Wenn es so einfach ist: Warum tun wir uns eigentlich dann so schwer mit den Bitten?

Ja, das muss man sich in der Tat fragen. Und die Antwort ist ebenso klar wie eigentlich sinnlos.

Der Mensch bittet nicht gerne, weil er zu stolz ist. Wenn ich um etwas bitte, dann mache ich mich „klein“: Mir fehlt etwas, was der andere hat. Das ist peinlich, bringt mich in gewisser Weise auch in eine Abhängigkeit. So weit so klar.

Aber es ist halt auch völlig sinnlos: Wenn ich nicht bitte, fehlt es mir immer noch. Wenn die Person mit dem nächtlichen Gast, der Hunger hat, seinen Nachbarn nicht nach den Broten frag, weil es ihm peinlich ist, dann wird der Gast hungrig bleiben. Und er wird vielleicht sogar denken: Was hat mein Gastgeber wohl für ein schlechtes Verhältnis zu seinen Nachbarn, dass er nicht einmal fragt.

Aus Stolz nicht um etwas zu bitten, ist eine völlig dumme Haltung. Weil sie führt zu keiner Lösung. Man wird das, was man benötigt, weiter nicht haben.

Wenn man aber fragt, stehen die Chancen mindestens 50:50, dass man das Erforderliche bekommt. Und vielleicht, ja sogar wahrscheinlich, gibt's noch ein nettes Gespräch unter Nachbarn oben drauf. Dazu die Erkenntnis, dass man nicht alleine ist, wenn man auch in Zukunft eine Not hat und umgekehrt, dass man natürlich auch gerne hilft, wenn der Nachbar mal Not hat.

Bittet! Fragt! Betet! – Ja, so einfach. So simpel.

So simpel ist die Bibel oft. Man braucht sich nicht zu verkünsteln oder sich in theologische Spitzfindigkeiten zu versteigen; nein: Hier kann tatsächlich gelten: Nimm die Aufforderung Jesu genau so wie sie ist: *Bittet, so wird euch gegeben!* Mehr ist nicht zu tun. In bestimmt weit mehr als 50% aller Fälle wird genau das passieren. Und wenn es hin und her geht, man sich gegenseitig hilft, dann haben nicht nur beide profitiert, sondern es hat auch schon das Reich Gottes im Kleinen angefangen. Denn wo sich Menschen helfen, wo man sich traut zu

**fragen und zu bitten und wo Bitten freundlich aufgenommen und erhört werden, da hat das Reich Gottes schon begonnen.
Darum reicht für diesen Sonntag ein einziges Wort: Rogate! Bittet!
Fangen wir gleich damit an. Amen.**

LIED/MUSIK: DA WOHNT EIN SEHNEN

KAA 074

GEBET –VATERUNSER

Lasst uns beten:

Gott, himmlischer Vater,

**du bist zu uns wie ein guter Vater und eine liebende Mutter; dir dürfen wir alles bringen, was uns bewegt. Dafür danken wir dir und bitten dich:
Für deine Kirche, die Gemeinschaft aller Christen weltweit und in allen Konfessionen: Mache unter uns etwas spürbar von deinem Reich.**

Für alle Menschen, die nach Liebe und Brot hungern: Schenke ihnen das Brot des Lebens, das satt macht an Leib und Seele.

Für alle, die sich im Gebet an dich wenden: Stärke ihr Vertrauen und lass sie nicht müde werden im Danken und in der Fürbitte.

Für die Kranken und Trauernden: Gib ihnen die Gewissheit, dass du uns gerade in schweren Stunden besonders nahe bist.

Für die Verstorbenen: Lass sie dabei sein, bei deinem himmlischen Fest.

Für die, die wir ganz persönlich auf dem Herzen haben, bitten wir dich in der Stille:

(Stille)

Gütiger Gott, himmlischer Vater,

dein Sohn hat uns verheißen, dass du unsere Gebete erhörst. Wir rufen zu dir: Erhöre unsere Bitten um deiner Liebe willen.

Amen.

Als deine geliebten Kinder beten wir: Vater unser...

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir + Frieden.

MUSIK. MÖGE DIE STRASSE UNS ZUSAMMENFÜHREN

KAA 0114

Es grüßt Sie herzlich Ihr Pfarrer Tobias Praetorius